

## Zur Ur - Geschichte vom Rittergut Kinnwangen

gelegen im Kirchspiel Schippenbeil, Kreis Bartenstein

---

Bei dem Ort Kinnwangen handelt es sich um eine alte prussische Siedlung. 1419 hieß sie Kynnewangen, 1472 Kynewang.

In der prussischen Sprache bedeutete die Endung " wangen " Eichenwald. Ursprünglich hatten hier prussische Freye gesiedelt.

Hochmeister Johann von Tiefen ( 1489 - 1497 ) verlieh den Brüdern Hans und Peter Straußen 1492 das Gut Kinnwangen in der Größe von 17 Hufen und 5 Morgen = 280,5 ha und 5 Morgen, zu " Magdeburgischen Recht " .

Als spätere Besitzer des Gutes Kinnwangen waren bekannt:

1700 Familie von der Albe

1720 Familie von Brumsee

1727 Familie von Aulack

1748 Familie von Stollenhofen

1760 Familie von Beckum ( damals auch Eigentümer von Glaubitten )

1785 gehörte Kinnwangen zur Kirche von Schippenbeil.

Das Gut war lange Zeit verpachtet.

Da es 1820 adliges Vorwerk von Glaubitten war, gehörte es noch der Familie von Beckum, inzwischen von Alten - Bekum.

Bis 1820 war es nur Adligen oder Freyen gestattet, Land und Grundbesitz zu erwerben.

Ab 1820, nach der Separation, konnten auch " bürgerliche " Eigentum erwerben.

1829 erwarb die Familie Kopp das Gut Kinnwangen.

In den Annalen ist verzeichnet, daß das Gut Kinnwangen 1835 / 36 in den Besitz der Familie Perkuhn ging.

Unser Ur - Urgroßvater, Wilhelm Perkuhn, geb: 21.10.1796 auf Gut Hartels erwarb 1835/36 das Gut Kinnwangen. Es verblieb bis zur Vertreibung 1945 in der Familie Perkuhn.

Nachfolger war der 2. Sohn Carl August Perkuhn, geb: 17.02.1825 in Zanderdorf, dann dessen jüngster Sohn, Oskar Perkuhn, geb: 25.10.1859 in Kinnwangen. Der letzte Besitzer war das 3. Kind, Helmuth Perkuhn, geb: 24.12.1897 in Kinnwangen. Er bewirtschaftete das Gut Kinnwangen bis zur Vertreibung 1945 mit seiner Frau Irmgard Perkuhn.

60 Jahre nach Kriegsende sind immer noch Teile des ehemaligen Gutes vorhanden, Wirtschaftsgebäude, Scheunen etc. Das Gutshaus wurde zerstört.